

Verena Keilen
Bergstraße 68
54295 Trier
0651/9973863
0179/9064970
verenakeilen@googlemail.com

Praktikumsbericht

Georgetown University, Department of German

Allgemeines zum Praktikum

Das ca. 4-monatige Praktikum im German Department der Georgetown University in Washington, D.C. kann im Herbst- oder Frühjahrssemester absolviert werden. In dieser Zeit wird die Praktikantin/der Praktikant zusammen mit den Graduate Students (Master- und PhD-Studenten) in die Arbeit des Departments sowie in das Graduiertenprogramm (PhD Program) eingebunden. In der Regel verbringt auch noch ein/e weitere/r Student/in aus Trier (aus der Germanistik) 1 oder 2 Semester in Georgetown. Kerngegenstand des Praktikums ist es, den außergewöhnlichen Lehrplan des Departments kennenzulernen und aktiv mitzugestalten.

Das Praktikum bietet vielfältige Möglichkeiten: die Teilnahme an Seminaren auch in anderen Fachbereichen, die Betreuung der Deutsch lernenden Studierenden, die Zusammenarbeit mit Professoren, und die Hospitation in den Deutschkursen. Eine Lehrtätigkeit ist für das Praktikum nicht vorgesehen.

Der Kurs „Fundamentals of German Language Teaching“

Die einzige vorgeschriebene Komponente des Praktikums ist die Teilnahme an dem Kurs „Fundamentals of German Language Teaching“. Dieser Kurs bietet eine Einführung in den fremdsprachlichen Deutschunterricht allgemein und insbesondere in die Arbeitsweise des Departments. Um den Praxisbezug herzustellen, beinhaltet der Kurs Hospitationen in allen Deutschkursen auf Bachelor-Ebene. In einer abschließenden Gruppenarbeit wird eine Stelle des Lehrplans umgestaltet, ergänzt oder aktualisiert. Die so entstandenen Vorschläge werden dann im Department zur Diskussion gestellt, so dass den Studenten von Anfang an die Möglichkeit der aktiven Mitarbeit gegeben wird.

Der Task- und Genre-basierte Lehrplan der Georgetown Universität

Unter einem Task-basierten Lehrplan (*task-based curriculum*) versteht man einen Lehrplan, welcher *tasks*, d.h, im wirklichen Leben vorkommende und sprachlich zu bewältigende Aufgaben, zur

zentralen Einheit macht. Da es sich um Aufgaben des wahren Lebens handelt, arbeitet das German Department ab dem 2. Semester ausschließlich mit authentischen Materialien. Lediglich im ersten Semester wird ein Arbeitsbuch zu Hilfe genommen.

Der Ausdruck *genre* bezieht sich auf mündliche und schriftliche Texte, welche gemäß der Situation, den Kommunikationsteilnehmern und dem kulturellen Umfeld bestimmten Konventionen unterliegen. Als authentische Materialien für den Unterricht werden weitgehend Texte ausgewählt, anhand welcher die Merkmale eines bestimmten genre besonders deutlich herausgearbeitet werden können. Im Laufe des Curriculum folgen die genre so aufeinander, dass mit fortschreitender sprachlicher Kompetenz immer weitere Komponenten hinzukommen. So ist zum Beispiel die Narrative ein das ganze Curriculum durchziehende und immer wiederkehrendes genre, angefangen mit einperspektivischen Postkarten und Tagebucheinträgen bis hin zu komplexen Romanen und Rollenspielen. Unter Einbezug aller vier Fertigkeiten – Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen – werden die Studierenden Stück für Stück weitergeführt und können bei jeder Steigerung der Komplexität auf die zuvor vermittelte einfachere Form des zu behandelnden genre zurückgreifen. Durch diese Vorgehensweise wird auch die sonst übliche Trennung von Sprachunterricht und Literaturkursen überwunden, worauf das German Department besonderen Wert legt.

Zusammenarbeit im Department

Die PhD Kandidaten des German Departments sind alle maßgeblich an der Gestaltung und Instandhaltung des Curriculum beteiligt, indem sie selbst unterrichten und an der Entwicklung der Materialien mitarbeiten sowie Mitspracherecht bei der Gestaltung haben. Der Lehrkörper praktiziert eine „Open Door Policy“, durch welche ein enger Kontakt mit den Studierenden gewährleistet wird. Auch bei den regelmäßigen Treffen zu jeder Kursstufe sind die jeweils dort unterrichtenden PhD Studierenden anwesend. In diesem Sinne wurde auch ich eng in die Arbeit des Departments eingebunden.

Der „Student Parlor“, ein Aufenthalts-, Arbeits- und Gemeinschaftsraum, dient einer guten Gemeinschaft der „Graduate Students“. Hier wird auf Englisch und auf Deutsch in einer sehr schönen Atmosphäre gemeinsam gegessen, gelacht, gearbeitet und sich gegenseitig geholfen. Unter den Studierenden des German Department befanden sich neben amerikanischen und deutschen Studierenden auch bulgarische, rumänische und dänische PhD Kandidaten.

Weitere Aufgaben

In Absprache mit dem *Chair of the Department* können weitere Aufgaben freiwillig gewählt werden. Ich war, wie auch die Austauschstudentin aus der Germanistik, während meiner Zeit in Georgetown als „Research Assistent“ tätig, was mit einer „HiWi“-Tätigkeit vergleichbar ist.

Zusammen mit der derzeitigen „Curriculum Coordinator“ stellte ich Lehrmaterialien für eine neue Kurseinheit zusammen. Es war eine tolle Möglichkeit, einmal für den wirklichen Gebrauch anzuwenden, was ich im DaF-Studium in Trier gelernt hatte!

Eine weitere Aufgabe war die Anwesenheit am „Help Desk“, einer Einrichtung für die Deutsch lernenden Studierenden des Departments. An vier Tagen in der Woche konnten diese zu festgelegten Zeiten zu mir kommen, um Fragen zum Unterricht zu stellen, zum Beispiel betreffend der Hausaufgaben oder Referate. Auf diese Weise kam ich auch mit den „Undergraduate Students“ in persönlichen Kontakt.

Besuch von weiteren Kursen

Neben den Aufgaben und dem Kurs im German Department ist es möglich, auch Kurse in anderen Fachbereichen besuchen. Dies können sowohl Kurse auf Bachelor-Ebene (z.B. Sprachkurse) als auch auf Master- oder PhD-Level sein. Ich habe an einem PhD-Kurs in der Linguistik teilgenommen, um einen Einblick in ein weiteres PhD-Programm zu erhalten. Diese Kursen sind sehr arbeits- und zeitintensiv, so dass neben dem Fundamentals-Kurs maximal zwei weitere Kurse belegt werden sollten. Ob die Kurse in Deutschland anerkannt werden, entscheidet die zuständige Person im jeweiligen Fachbereich, es dürfte jedoch kein Problem sein.

Weitere Möglichkeiten an der Universität

Auch wenn im Department an sich viel Deutsch gesprochen wird, besteht natürlich genügend Möglichkeit, seine Englischen Sprachkenntnisse zu verbessern und ausreichend zu praktizieren sowie mit der amerikanischen Kultur und vielen weiteren Nationalitäten in Kontakt zu treten. Es besteht auch die Möglichkeit, sich vom Auslandsamt der Universität einen Sprachpartner für eine weitere Fremdsprache vermitteln zu lassen. So kommt man außerdem schnell in Kontakt mit Studenten außerhalb des German Departments.

Außerhalb der Universität

Die Stadt Washington, D.C. bietet vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Besonders erfreulich ist es, dass hier die staatlichen Museen sowie der Zoo („Smithsonian Institutions“) keinen Eintritt verlangen! Es lohnt sich, davon Gebrauch zu machen!

Außerdem lohnt sich natürlich ein Besuch in weiteren Städten, allen voran New York: mit dem Bus ist man für wenig Geld von China Town aus innerhalb von ca. 4 Stunden dort.

Finanzierung

Die Finanzierung des Praktikums muss zunächst von der/dem PraktikantIn selbst übernommen

werden. Es besteht allerdings die Möglichkeit, ein Teilstipendium beim DAAD zu beantragen, welches in der Regel auch gewährt wird. Die Georgetown University zahlt kein Praktikumsentgelt. Man sollte jedoch nicht vergessen, dass die Semestergebühren (ca. 20.000\$) übernommen werden! Die Bücher für den Pflichtkurs werden auch bezahlt. Außerdem bietet die Universität für ihre Studenten einen kostenlosen Bustransfer in viele umliegende Gebiete an.

Unterkunft

Die Wohnkosten und auch die Wohnungssuche müssen selbst übernommen werden. Die Suche von Deutschland aus gestaltet sich sehr schwierig, so dass ich in die USA fliegen musste, ohne eine Unterkunft zu haben. Wenn man etwas früher hin fliegt, kann man vor Semesterbeginn an einer „Housing Week“ teilnehmen, in der man gegen ein allerdings recht hohes Entgelt für ca. 2 Wochen auf dem Campus untergebracht wird, um gemeinsam mit anderen Neulingen eine Wohnung zu suchen. Je früher man fliegt, desto teurer ist allerdings der Flug. Es kann sich um mehrere hundert Dollar Unterschied handeln, wenn der Flug noch in der Hauptsaison liegt. Ansonsten erfolgt die Suche meistens über die Internetseite „Craig’s List“, worüber auch ich fündig geworden bin. Die Mieten in der Stadt sind sehr hoch, besonders in der vornehmen Wohngegend um die Universität herum. Die günstigeren Wohngebiete in D.C. sind leider oft auch etwas unsicher. Wenn man etwas einsparen und trotzdem gut wohnen möchte, sollte man im Bezirk Arlington im angrenzenden Staat Virginia suchen, der auch regelmäßig vom kostenlosen Uni-Shuttle angefahren wird. Dort wohnt man auch sehr schön und vor allem näher an der Universität und oft um die Hälfte günstiger als in den meisten Teilen von D.C.!

Visum

Man sollte sich auf jeden Fall früh genug um das Visum kümmern! Für dieses Praktikum benötigt man ein J1-Visum. Alle Informationen hierzu finden sich auf der Internetseite der US-Botschaft: <http://germany.usembassy.gov/germany/visa/index.html>

Dieses Visum berechtigt nicht dazu, in den USA zu arbeiten.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!



Bei der Arbeit im „Student Parlor“



Jeden Freitag wird im Parlor gemeinsam Pizza gegessen.



Der „Red Square“ des Campus im Winter.





Blick auf die schöne Universität von der Brücke zwischen Virginia und D.C.



Das Hauptgebäude der Universität.



Ein Teil des Campus im Sommer.



Das „ICC“ (Intercultural Center): Hier befindet sich unter anderem das German Department.



Mit meiner Spanisch-Austausch-Partnerin im Leavey Center, dem Aufenthaltsgebäude der Uni.



Die Häuser im malerischen Georgetown.



Vor dem Capitol.

